

MK

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 1997
für den Nebenfach-Studiengang

Medienkultur

Universität Hamburg
Literaturwissenschaftliches Seminar

* Vorbemerkungen	1
* Beteiligte Seminare/Institute und deren Lehrende mit Raumangabe, Telefonnummer	2
* Veranstaltungsübersicht	3
* Seminare Ib	5
* Seminare Ic	9
* Seminare II	10
* Ergänzungsseminare	15

Vorbemerkungen

Das vorliegende kommentierte Vorlesungsverzeichnis beinhaltet - nach Lehrveranstaltungstypen geordnet - das Lehrangebot des Nebenfachstudiengangs "Medienkultur" in der Reihenfolge der Lehrveranstaltungsnummern.

Beachten Sie bitte die Anschläge am Schwarzen Brett der beteiligten Seminare, durch die alle nach Redaktionsschluß noch eingetretenen Änderungen und Ergänzungen zum Lehrplan bekanntgegeben werden.

Ebenso können Anmeldungs- und Vorbesprechungstermine den Anschlägen am jeweiligen Schwarzen Brett entnommen bzw. in den betreffenden Geschäftszimmern erfragt werden.

Bei Raumangaben gelten folgende Abkürzungen:

CIP-Pool	Von-Melle-Park 6, Raum 156
LitS	Literaturwissenschaftliches Seminar, Von-Melle-Park 6
Med.Zentr.	Medienzentrum des Fachbereichs 07, Von-Melle-Park 5
Multimedia-Raum	Philosophenturm, 2. Stock, Raum 256/258
Phil	Philosophenturm, Von-Melle-Park 6
VMP	Von-Melle-Park
ZFI	Zentrales Fremdspracheninstitut, Von-Melle-Park 5, III

Geschäftszimmer des Nebenfach-Studiengangs "Medienkultur":

Von-Melle-Park 6, 4. Stock, Raum 412

Leitung: Erica Özkan, Tel. 4123-4816

Öffnungszeiten: Montags und mittwochs 10-12 und 13-15 Uhr
(Änderungen siehe Anschlag am Raum 412)

Liebe Studierende,

ich bitte Sie darum, mir eventuelle Änderungen Ihrer Adresse / Tel.nr. mitzuteilen, damit Rundschreiben etc. richtig ankommen.

Beteiligte Seminare/Institute und deren Lehrende mit Raum- und Apparatnummer

<u>1. Literaturwissenschaftliches Seminar:</u>	<u>Raum</u>	<u>Telefonnr:</u>
Prof. Dr. Klaus Bartels	1213	4123-5330
Dr. Joan Kristin Bleicher	413	-4817
Prof. Dr. Ludwig Fischer	456	-3202
Prof. Dr. Knut Hickethier	415	-2735
Dr. Corinna Müller	413	-4817
Prof. Dr. Joachim Schöberl	557	-2741

Lehrbeauftragte - zu erreichen über das Geschäftszimmer 403 des LitS:

Dagmar Deuring, Claudia Jost, Sven Kramer, Cornelia Manikowsky
Nicole Neumann, Monika Pauler, Matthias Schmitz, Stephan Selle,
Elisabeth Strowick

2. Englisch Seminar:

Prof. Dr. Hans-Peter Rodenberg	108	-4860
--------------------------------	-----	-------

3. Romanisches Seminar:

Prof. Dr. Wolfgang Settekorn	609	-2744
------------------------------	-----	-------

Veranstaltungsübersicht

Seminare Ib

- 07.207 Literatur - Film - Hörspiel - Fernsehen. Intermedialität am Beispiel von Kleist-Adaptionen
4st. Mi 9-11 Med.Zentr., Mi 11-13 Med.Zentr. Kino *Knut Hickethier*
- 07.216 Ästhetik der Gewalt oder: Gibt es das „böse“ Filmkunstwerk? Analysen zum Status filmischer Gewaltdarstellungen
4st. Do 14-16 Med.Zentr. Kino, Do 16-18 Med.Zentr. *Matthias Schmitz*
- 07.217 Der Essay-Film - Mischform oder eigenes Genre?
4st. Do 9-11 Med.Zentr. Kino, Do 11-13 Med.Zentr. *Sven Kramer*
- 07.218 Erinnern, inszenieren, wiederholen. Text und Film in Marguerite Duras' „India-Song-Zyklus“
4st. Mo 14-16 Med.Zentr. (14-tägig), Mo 18-20 Phil 1203
Dagmar Deuring, Cornelia Manikowsky
- 07.219 Filmanalytisches Arbeiten (Blockseminar)
Fachschule für Sozialpädagogik, M-B-A 134
Vorbesprechung: 4.4.97, 17 Uhr, Med.Zentr. *Corinna Müller*
- 07.220 Die frühen Hörspiele Friederike Mayröckers
4st. Mi 14-17 Phil 1203, Di 12-14 Phil 558 (14-tägig)
(In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission Frauenstudien/Frauenforschung) *Monika Pauler*

Seminare Ic

- 07.226 Audiovisuelles Erzählen. Formen und Probleme
2st. Fr 10-12 Med.Zentr. *Joan Kristin Bleicher*
- 07.227 Theater der Maschinen. Theorien neuer Medien
2st. Mo 14-16 Phil 1203 *Claudia Jost, Elisabeth Strowick*
- 07.228 Internet für Literaturwissenschaftler
2st. Mi 18-20 Phil 256/258 (Multimedia-Raum) *Klaus Bartels, Stephan Selle*
- 07.229 Einführung in die Film- und Videountertitelung
2st. Fr 14-16 ZFI, Raum 3035 *Nicole Neumann*

Seminare II

- 07.247 Fernsehen - Radio - Internet.
Veränderung von Programmen und Öffentlichkeiten
3st. Di 18-21 Phil 256/258 (Multimedia-Raum) *Knut Hickethier*
- 07.248 Die digitale Katastrophe. Zur filmischen Herstellung von Katastrophen-Realität am Computer
3st. Mi 11-14 Med.Zentr. *Ludwig Fischer*

Veranstaltungsübersicht - Fortsetzung

- 07.249 Filmisches Erzählen: Woody Allen
 (mit Erg.Sem. 07.276)
 3st. Di 15-18 Med.Zentr. *Knut Hickethier*
- 07.250 Filmgenres (II): Der phantastische Film
 (mit Erg.Sem. 07.277)
 3st. Do 13-16 Med.Zentr. *Joachim Schöberl*
- 07.304 Bearbeitung und Übersetzung von englischsprachigen Fernsehfeatures
 Projektseminar, Teil I
 4st. Di 9-13 Med.Zentr. *Hans-Peter Rodenberg*
- 07.396 American Film Genres: The Thriller
 2st. Mi 16-18 Med.Zentr. *Hans-Peter Rodenberg*
- 07.444 Langues et monnaies. La monnaie européenne: un fait d'information et de
 communication.
 3st. Do 9-12 Phil 751 *Wolfgang Settekorn*

Ergänzungsseminare

- 07.276 Die Filme von Woody Allen
 (in Verb. mit Sem. II 07.249)
 2st. Mi 15-17 Med.Zentr. Kino *Knut Hickethier*
- 07.277 Vorstellung repräsentativer Beispiele des Genres
 und analytische Vorarbeiten zum Sem. II „Der phantastische Film“
 (in Verb. mit Sem. II 07.250)
 2st. Di 10-12 Med.Zentr. Kino *Joachim Schöberl*

Seminare Ib

07.207 Knut Hickethier:
Literatur - Film - Hörspiel - Fernsehen.
 Intermedialität am Beispiel von Kleist-Adaptionen
 4st. Mi 9-11 Med. Zentr., Mi 11-13 Med. Zentr. Kino

Beginn: 9.4.

Seit den sechziger Jahren haben sich zahlreiche Filmregisseure mit Texten von Heinrich von Kleist auseinandergesetzt, einige Hörspielautoren und -regisseure haben ihn für das Hörspiel entdeckt. Kleist wird dabei immer wieder weniger als ein historischer, sondern mehr als 'moderner' Autor gesehen. Volker Schlöndorff („Michael Kohlhaas - der Rebell“), Helma Sanders-Brahms („Das Erdbeben von Chili“, „Heinrich“), Eric Rohmer („Die Marquise von O.“), George Mooros („Der Findling F“), Hans Neuenfels („Die Familie oder Schroffenstein“) haben filmisch sehr verschiedene Kleist-Adaptionen geliefert; Günter Kunert („Der andere K.“), Simone Schneider („Vogel Kleist“), Claudia Wolff („Schroffenstein“) und andere Hörspielbearbeitungen zeigen neue Möglichkeiten, Kleist auch akustisch zu interpretieren.

Das Seminar wird an einzelnen Adaptionen verschiedene Prinzipien der Adaption diskutieren und sich dabei einen Zugang zu den theoretischen Problemen der Transformation erschließen. Noch immer gilt die Beschäftigung mit der Literatur-„Verfilmung“ oder mit der Literatur als/im Hörspiel als naheliegende Form der germanistischen Medienbeschäftigung. Das Seminar versteht sich deshalb auch als eine Einführung in diesen Problemkreis. Es wird jedoch weniger darum gehen (wie sonst zumeist), die Veränderungen des Ausgangstextes im Film oder im Hörspiel im Sinne von literarischen 'Verlusten' festzustellen, sondern stärker darum, welche neuen Dimensionen der literarisch erzählten Geschichte durch die ästhetischen Möglichkeiten in dem anderen Medium gewonnen werden. Das Seminar soll damit auch Zugangsweisen zu anderen medialen Dimensionen von Literatur aufzeigen.

Das Seminar knüpft an das Ia-Seminar 'Einführung in das Studium der Neueren deutschen Literatur' an, kann aber auch unabhängig von der Teilnahme an diesem Einführungsseminar besucht werden.

Einführende Literatur:

Klaus Kanzog: Erzählstrukturen - Filmstrukturen. Erzählungen Heinrich von Kleists und ihre filmische Realisation. Berlin 1981.

Franz Josef Albersmeier/Volker Roloff (Hrsg.): Verfilmungen. Frankfurt/M. 1989.

Knut Hickethier: Literaturadaption, kultureller Kanon, medialer Speicher. 'Storm und das Fernsehen'. In: Harro Segeberg (Hrsg.): Storm und die Medien. (im Druck, hier als Manuskript im Ordner in der Bibliothek).

07.216 Matthias Schmitz:
Ästhetik der Gewalt oder: Gibt es das „böse“ Filmkunstwerk?
 Analysen zum Status filmischer Gewaltdarstellungen
 4st. Do 14-16 Med. Zentr. Kino, Do 16-18 Med. Zentr.

Beginn: 10.4.

Nicht zuletzt die z.T. mit Zensurargumenten geführte Debatte um Oliver Stones Film „Natural Born Killers“ hat erneut auf die Schwierigkeit aufmerksam gemacht, zu filmischen Gewaltdarstellungen im Spannungsfeld ästhetischer und moralischer Überlegungen begründet Stellung zu nehmen. Insbesondere wurde von Kritikern an Stones Film dessen Strategie der kontinuierlichen Sinnverweigerung moniert. Dahinter aber verbirgt sich die zentrale Problematik, daß sich der Film als ästhetisches Produkt offenbar nicht in die moralisch-diskursive Rede zurückübersetzen ließ.

Ob diese Unmöglichkeit aber nicht die spezifische Verfaßtheit dieser ästhetischen Gewaltdarstellungen im Film selbst meint - dies soll im Seminar anhand ausgewählter Filmbeispiele überprüft werden. Die zentrale Frage des Seminars lautet daher: Haben diese Filme nicht in

individueller Weise, aber eben als ästhetische Werke selbst durch ihre spezifische Form *Anteil an dem Bösen, das sie darstellen*: sind sie also selbst „böse Kunstwerke“?

Mit dieser Fragestellung soll die Seminararbeit anknüpfen an Überlegungen, die erstmals K. H. Bohrer in einer Studie zum Bösen vorgetragen hat. Das Böse versteht er nicht als eine ontologische Kategorie oder kryptosakrale Symbolik, sondern im Sinne eines *historischen Begriffs und einer ästhetischen Kategorie*. Seine zentrale Annahme lautet, daß es bei dieser Kategorie des Bösen nicht um inhaltsästhetische Affirmationen geht - also die bloße Darstellung des Bösen -, sondern daß die Struktur des imaginativen Bewußtseins selbst auf eine solche Darstellung angelegt ist.

Das Seminar verfolgt vor diesem Hintergrund zwei Absichten:

1. Zum einen hat Bohrer seine Überlegungen am Beispiel der Literatur entwickelt, aber damit zugleich den Anspruch verknüpft, daß *sein Konzept des Bösen für die Kunst der Moderne überhaupt* gültig sei. Es bietet sich daher an, diesen weitreichenden Anspruch in seinem Stellenwert und seiner Reichweite exemplarisch an prägnanten Beispielen filmischer Gewaltdarstellungen zu überprüfen.
2. *Filmische Gewaltdarstellungen* sind deshalb gewählt, weil sich an ihnen aufgrund der vorherrschenden Thematik „Gewalt“ die weitergehende Behauptung Bohrers überprüfen läßt - seine Behauptung nämlich, daß erst „die semantische Organisation das Böse als Kunstwerk verstehen läßt und zwar dann, wenn ... die metaphorisch-stilistischen Mittel in der Darstellung des Bösen dieses nicht mehr allegorisch-symbolisch reflektieren, positiv oder negativ repräsentieren“. Die Analyse hat also zu zeigen, inwieweit die Filmbeispiele nicht primär dank ihrer offensichtlichen Inhalte, sondern erst durch ihre Darstellungsweise und -mittel konkrete *Beispiele für eine Imagination sind, die selbst teilhat an dem Bösen*, das sie auf je verschiedene Weise darstellen.

Die *wirkungs- und rezeptionsästhetische Ausrichtung* dieses Deutungskonzepts legt es zudem nahe, neben der Darstellung von Gewalt auch ihre konkreten Wirkungen sowie die Wechselwirkungen zwischen Mediengewalt und realer Gewalt im Rückgriff auf neue medienwissenschaftliche Studien zu diesem Problemkomplex zu thematisieren.

Eine ausführliche Literaturliste und ein Reader zur Thematik des „Bösen“ werden als Kopiervorlage zu Beginn des Seminars vorliegen.

Als Filmbeispiele sollen analysiert werden:

S. Kubrick: Clockwork Orange / M. Tarantino: Pulp fiction (oder True romance) / R. Bellow/B. Poelvoorde/A. Bonzel: Mann beißt Hund (zudem sollten aktuelle Produktionen mit einbezogen werden).

07.217 Sven Kramer:

Der Essay-Film - Mischform oder eigenes Genre?

4st. Do 9-11 Med.Zentr. Kino, Do 11-13 Med.Zentr.

Beginn: 10.4.

Genrekonstitutiv für den Essay-Film ist nach Kanzog die Transformation des literarischen Essay-Diskurses in den filmischen. Doch durch die veränderte Wertigkeit von Schrift und Wort im filmischen Medium (vgl. Paech) kann die Übertragung der literaturtheoretischen Kategorien nicht ohne Zusatzbedingungen gelingen. Die Übernahme der Kategorie des Essays als Genrebezeichnung für bestimmte Filme wurde allerdings bisher kaum systematisch betrieben. Dennoch gibt es seit Chris Markers *Sans Soleil* das Bedürfnis, ein eigenes Genre des Essay-Films zu konstruieren.

Die literaturwissenschaftliche Gattungstheorie gesteht dem Essay und verwandten Formen eine eigene Sparte der „nichtfiktionalen Kunstprosa“ (Weissenberger) zu, hat aber immer wieder mit der Frage zu kämpfen, inwieweit es sich beim Essay nur um ein „Mischprodukt“ (Adorno) handelt. Problematisch ist sowohl die Einordnung des Essays in die Kunst auf der einen, in die Wissenschaft auf der anderen Seite. Die Explikation seiner Zwischenstellung und

die von einigen Theoretikern in Anspruch genommenen genuinen Funktionen des Essays (Lukács, Adorno, Bense) bedürfen einer Vorklärung, bevor die Frage nach dem Essay-Film gestellt werden kann. Tendiert eine bestimmte Literatur, die ihre Selbstreflexivität in jedem Moment beachtet und ausstellt, wie programmatisch in Musils *Der Mann ohne Eigenschaften*, zum Essay, so ist, in Analogiebildung zu solchen Essayismen, ein bestimmter, zwischen Spiel- und Dokumentarfilm situierter Typ von Film als essayistisch klassifiziert worden.

Das Seminar wird anhand der Analyse von einzelnen Filmen, die als Essay-Filme bezeichnet worden sind oder die gute Aussichten haben, als solche gelten zu können, theoretische Elemente des neuen Genres lokalisieren und auf den aus der Literaturtheorie bekannten Begriff des Essays beziehen. Dazu soll dieser zunächst kurz rekonstruiert werden, um dann zur Frage der Übertragbarkeit der relevanten Kategorie auf Filme überzugehen. Die Tragfähigkeit der Übertragbarkeit soll mit Hilfe einer Analyse ausgewählter Filme von Marker, Kluge, Bitomsky, Achternbusch und Straub/Huillet exemplarisch erprobt werden.

Literatur zum Diskurs Essay-Film:

Barg, W.: Erzählkino und Autorenfilm, München 1996

Blümlinger, Chr./Wulff, C. (Hg.): Schreiben, Bilder, Sprechen. Texte zum essayistischen Film, Wien 1992

Hattendort, M.: Dokumentarfilm und Authentizität, Konstanz 1994, S. 258ff.

Kanzog, K.: Einführung in die Filmphilologie, München 1991, S. 59ff.

Möbius, H. (Hg.): Versuche über den Essayfilm, Marburg 1991

Paech, J.: Literatur und Film, Stuttgart 1988

Pirschat, J. (Hg.): Die Wirklichkeit der Bilder. Der Filmemacher Hartmut Bitomsky, Essen 1992

Roth, W.: Der Dokumentarfilm seit 1960, München - Luzern 1982, S. 184ff.

07.218 Dagmar Deuring, Cornelia Manikowsky:

Erinnern, inszenieren, wiederholen.

Text und Film in Marguerite Duras' „India-Song-Zyklus“

4st. Mo 14-16 Med.Zentr. (14-tägig), Mo 18-20 Phil 1203

Beginn: 7.4.

Über Jahrzehnte und durch verschiedene Medien taucht in einem Teil der Werke (hier kurz "India-Song-Zyklus" genannt) der kürzlich verstorbenen französischen Schriftstellerin Marguerite Duras die Geschichte der Anne-Marie Stretter auf. Wir finden sie in verschiedenen Büchern, in Filmen und nicht zuletzt auch in verschiedenen Äußerungen der Duras zu ihrem Schreiben, zur Literatur im allgemeinen und zu ihrer Biographie. Es ist immer dieselbe Geschichte, die, ohne neue Blickwinkel, Perspektiven oder Aspekte zu eröffnen, wieder und wieder erzählt wird, um sich sowohl durch verschiedene Medien hindurch fortzusetzen wie auch die Gattungsgrenzen selbst zu durchdringen.

Diese Schriften, Umschriften, Inszenierungen der immer selben Geschichte lassen sich lesen als eine Einkreisung von etwas, was als solches nicht sagbar ist, von Liebe, Begehren, Schmerz. Man könnte von einer "Literatur des Unsagbaren" sprechen. Und es macht die ästhetische und letztlich politische Radikalität dieser Texte und Filme aus, daß sie den Prozeß dieser Bewegung, daß sie gewissermaßen ihren eigenen Ursprung mitschreiben.

Das Seminar möchte nun den Formen der Erinnerung, Übersetzung und Inszenierung der India-Song-Geschichte durch Texte und Filme nachgehen. Dabei werden grundlegende Problemstellungen zu Literatur, Film und Literaturwissenschaft entfaltet: Die Konfrontation mit Elend und Schmerz als wesentliches Thema des India-Song-Zyklus, die Thematisierung des Schreibens, die Frage der Nachträglichkeit, die Frage der Sag- oder Schreibbarkeit der Liebe sowie das Verhältnis von Film und gedrucktem Text.

In Zusammenarbeit mit dem Metropolis Kino und dem Institut Français d'Hambourg ist die Vorführung der Filme der Duras im Metropolis Kino geplant.

Literatur:

Duras, Marguerite:

- Die Verzückung der Lol V. Stein (frz. 1964/ dt. 1966)
- Der Vizekonsul (frz. 1965/ dt. 1967)
- Liebe (frz. 1971/ dt. ?; jetzt wieder: 1995)
- India Song (frz. 1973/ dt. 1984)
- Die Frau vom Ganges (in: Nathalie Granger) (frz. 1973/ dt. 1994)
- "Die Orte der Marguerite Duras" (M.D. im Gespräch mit Michelle Porte, frz. 1977/ dt. 1982)
- "Die grünen Augen" (frz. 1980/ dt. 1990)
- "Das tägliche Leben" (frz. 1987/ dt. 1988)

Zu Marguerite Duras allgemein: Ilma Rakusa: Marguerite Duras, Suhrkamp Materialien

Zur Theoretisierung von Erinnerung:

Sigmund Freud:

- Aus den Anfängen der Psychoanalyse. Briefe an Wilhelm Fließ
- Die Traumdeutung
- Erinnern, Wiederholen und Durcharbeiten
- Notiz über den Wunderblock

Serge Leclaire: Der psychoanalytische Prozeß

Das Schreiben der Liebe: Roland Barthes, Fragmente einer Sprache der Liebe

Zur Theorie des Films:

Gilles Deleuze, Kino 1 "Das Bewegungs-Bild", Frankfurt am Main 1989 und Kino 2, "Das Zeit-Bild", Frankfurt am Main 1991.

07.219

Corinna Müller:

Filmanalytisches Arbeiten (Blockseminar)

Fachschule für Sozialpädagogik, M-B-A 134

Vorbesprechung: 4.4.97, 17 Uhr, Med.Zentr.

07.220

Monika Pauler:

Die frühen Hörspiele Friederike Mayröckers

4st. Mi 14-17 Phil 1203, Di 12-14 Phil 558 (14tägig)

(In Kooperation mit der Gemeinsamen Kommission

Frauenstudien/Frauenforschung)

Beginn: 9.4.

Die Wiener Autorin Friederike Mayröcker nimmt bei der Entwicklung des "Neuen Hörspiels" in der Bundesrepublik Ende der 60er Jahre eine zentrale Stellung ein. Bisher sind jedoch ihre Hörspielarbeiten von wissenschaftlicher Seite aus kaum beachtet worden. Die frühen, extrem experimentellen Hörspiele, speziell die im Alleingang (d.h. ohne Ernst Jandl) geschriebenen und produzierten Hörspiele, stellen ein breitgefächertes Angebot, um das interdisziplinäre Arbeiten zwischen Literatur-, Medien- und Musikwissenschaft zu erproben.

Das Work-Shop-Seminar ist in zwei Arbeitsphasen gegliedert: Zunächst führen dreistündige Seminarsitzungen mit ausgewählten Hörbeispielen in Hörspielarbeiten von Frauen aus dieser Zeit und in Mayröckers frühe Hörspielproduktionen ein. Die text- und produktionsbezogene Analyse rückt die Problematik von geschlechtsspezifischen Strukturen und Grenzbereichen des Bewußtseins als Besonderheiten der Mayröckerschen Schreibstrategie in den Blick. Auf dieser Grundlage erfolgt beispielhaft die detaillierte Analyse des Titelstücks aus dem Hörspielband "Schwarmgesang". Ziel dieser Auseinandersetzung des Seminars mit dem für das Hörspiel typischen Transformationsprozeß vom logographischen zum logophasischen Medium ist es, zu einem eigenständigen Regiekonzept zu gelangen, das sich von der Erweiterung des

07.219 Corinna Müller
Filmanalytisches Arbeiten
Blockseminar - Fachschule für Sozialpädagogik, Medientrakt im Jenckelhaus,
Max-Brauer-Allee 134

Vorbesprechung: Freitag, 4.4.97, 17 Uhr Med.Zentr.

Termine:

Samstag, 05.04., Sonntag, 06.04.: je 10-18 Uhr

Samstag, 12.04., Sonntag, 13.04.: je 10-18 Uhr

Freitag, 18.04.: 14-19 Uhr, Sonntag, 20.04.: 10-18 Uhr.

Das Seminar soll eine praktisch orientierte Einführung in die Analyse von Filmen (bzw. audiovisuellen Produktionen) sein mit dem Ziel, Grundlagen für die filmanalytische Arbeit in Seminaren II zu vermitteln, in denen die Fertigkeiten in der Filmanalyse vorausgesetzt werden.

Filme sind - was immer an gegenteiligen Vorurteilen auch kursierte - hochkomplexe Produkte, die auf einer Vielzahl von 'Kanälen' mit uns kommunizieren: dem Bild, dem Ton, der Art, wie das Bild und der Ton gestaltet und miteinander kombiniert sind, dem Spiel der Schauspieler, der Architektur und Schauplatzwahl, der Musikbegleitung - um nur Markantes zu nennen. All das (und mehr) prasselt in jedem Sekundenbruchteil von der Leinwand auf uns ein - und das Schöne ist, daß wir es gar nicht merken. Denn es ist tatsächlich einfach, Filme zu sehen; schwierig ist eher das „Film verstehen“ (um James Monacos Opus zu zitieren).

Im Zentrum der Seminararbeit soll ein enger Filmbezug und die intensive Auseinandersetzung mit filmischen Kommunikationsweisen stehen, um eine sensibilisierte, bewußtere Filmwahrnehmung zu erfahren und zu trainieren. Der effizienteste Weg, um sich analytische Fähigkeiten zu erarbeiten, ist wohl das anwendungsbezogene 'learning-by-doing': sich die Aufgabe zu stellen, einen Film - zunächst unter gezielten Aspekten - genau anzusehen, seine Vermittlungsstrategien zu extrapolieren, Besonderheiten festzustellen und das Ergebnis dieser Analyse anhand prägnant ausgewählter, auf Video zusammengeschnittener Beispielstellen in einem Vortrag zu präsentieren.

Es soll sich bei den genaueren Analysen um strukturanalytische Kategorien handeln (in Oberbegriffen z.B.: Raum- und Zeitkonstruktion, Bild-Ton-Relation, Rhythmus, Figurencharakterisierung), in denen erfahrungsgemäß viele Studierende, zumal in der Auseinandersetzung mit dem Medium Film, ungeübt sind. Deshalb ist an ein schrittweises Vorgehen gedacht, bei dem einzelne Kategorien am Beispiel eines Films in Gruppenarbeit untersucht und die Ergebnisse im Plenum aufgearbeitet werden. Dann soll das ausgetauschte Wissen an verschiedenen Beispielen angewendet und zu Präsentationen verarbeitet werden. Da dieses Verfahren eine enge Kooperation voraussetzt, ist die Arbeit in den längeren Zeiteinheiten eines Blockseminars (an Wochenenden) sinnvoll, weil dies sowohl eine intensive, betreute Gruppenarbeit an Sichtungs- und Videoschnittplätzen als auch eine enge Auseinandersetzung mit den Gruppenergebnissen im Plenum ermöglicht.

Die Zahl der TeilnehmerInnen orientiert sich an der Anzahl der zur Verfügung stehenden Sichtungs- und Schnittplätze.

Mayröckerschen Textes und der Realisation durch den Regisseur Heinz von Cramer absetzt. Abschließend soll im rein medienpraktisch orientierten zweiten Teil das erarbeitete Konzept des Seminars am Offenen Kanal Hamburg unter studioteknischer Hilfestellung produziert werden. Hierfür sind weitere 4 Termine, je 4stündig, im Studio bzw. Schneideraum geplant. Im medienpraktischen Teil sollte die Anzahl der TeilnehmerInnen auf höchstens 15 beschränkt werden.

Die Abfassung einer schriftlichen Hausarbeit ist Voraussetzung für den Erwerb eines Seminarsscheins.

Literatur:

Friederike Mayröcker: Schwarmgesang. Szenen für die poetische Bühne. Berlin 1978.
Zur einführenden Lektüre zum "Neuen Hörspiel" und Friederike Mayröcker wird empfohlen: Reinhard Döhl: Das neue Hörspiel. Darmstadt 1992²; Siegfried J. Schmidt (Hg.): Friederike Mayröcker. Frankfurt a.M. 1984; Daniela Ries-Beger: Lebensstudien: Poetische Verfahrensweisen in Friederike Mayröckers Prosa. Würzburg 1995; K. Kastberger/W. Schmidt-Dengler (Hg.): Zu Friederike Mayröckers Literatur. "In Böen wechselt mein Sinn". Wien 1996.

Seminare Ic

07.226 Joan Kristin Bleicher:
Audiovisuelles Erzählen, Formen und Probleme.
2st. Fr 10-12 Med.Zentr.

Beginn: 11.4.

Im Rahmen dieses Proseminars sollen spezifische Formen audiovisuellen Erzählens herausgearbeitet und von rein sprachlichen Formen abgegrenzt werden. Verschiedene Film- und Fernsehgenres bieten illustrative Beispiele für Darstellungsansätze und Handlungsstrukturen. Auch Elemente des Inszenatorischen sollen Berücksichtigung finden. Abgeschlossene Narrationseinheiten und Formen des seriellen Erzählens sind etwa im Fernsbereich Gegenstand des Seminars. Ergänzend zu Narrationsformen in Film und Fernsehen sind auch Analysen von Versuchen audiovisuellen Erzählens in der Literatur möglich sowie die Analyse der Veränderungen, die Texte in verschiedenen Formen multimedialen Schreibens erfahren.

Eine Literaturliste wird am Schwarzen Brett ausgehängt.

07.227 Claudia Jost, Elisabeth Strowick:
Theater der Maschinen. Theorien neuer Medien.
2st. Mo 14-16 Phil 1203

Beginn: 7.4.

Die Maschine fasziniert die Literatur und nicht nur die Literatur seit langem. Im antiken Theater erscheint der Gott aus der Maschine, um die Dinge zum Guten zu wenden. Die Maschinen wandeln sich, und mit ihnen wandeln sich die Reden über sie. Sind es bei E.T.A. Hoffmann, Kleist, Kafka mechanische Maschinen oder Automaten, die den Körper / auch den literarischen Körper ihren mechanischen Transformationsgesetzen unterwerfen, produziert die neue Maschine 'Computer' als digitaler Codierungsapparat die 'Auflösung' von Körper und Sprache in Information. Mit dem BIT als universale Informationseinheit scheint die Verwandlungsfähigkeit durch die Maschine unbegrenzt. Jedes Ding ist in den binären Grundcode und dieser in alles zu transformieren. Die digitale Maschinensprache bringt die Differenz von Realität, Fiktion, Simulation zum Schwinden.

„Es gibt kein Medium im eigentlichen Sinne des Wortes mehr“, schreibt Jean Baudrillard und spricht in seiner 'Implosionstheorie' von der Implosion des Realen durch das Medium. Mit der Theorie der Verwerfung von Jacques Lacan läßt sich eine solche Implosionsdynamik der Medien auf die Metapher als Funktionsprinzip von Sprache beziehen. Die neuen

Das Hauptseminar stellt einen Versuch dar, in einen neuen, wissenschaftlich bislang wenig erforschten Bereich zu gelangen: den Grenzbereich von Fernsehen, Radio und Internet. Das neue Medium der Computernetze, das zumindest publizistisch große Aufmerksamkeit auf sich zieht, hat auch das Interesse der 'alten' Medien Radio und Fernsehen auf sich gezogen, auch sie, die ja selbst schon eigene Öffentlichkeiten darstellen, gehen mit ihren Angeboten ins Netz. Sie sind mit Ankündigungen, Diskussionsforen und anderen Formen bis hin zur

Das Seminar wird deshalb ein Erkundungsseminar sein, in dem die verschiedenen Formen der Vermischung erst einmal ermittelt und untersucht werden müssen. Eine aktive Mitarbeit aller Teilnehmer ist deshalb notwendig, ebenso sind Grundkenntnisse im Umgang mit dem Netz wünschenswert. Erwartet werden also Teilnehmer, die sowohl Lust auf praktische Erkundung wie auf theoretische Reflexion haben, Grundkenntnisse im Netz besitzen wie theoretische Phantasie, oder - da es solche Genies nur selten gibt - zumindest in einem Teilbereich sich einbringen wollen.

Beginn: 9.4.

Zum anderen soll aber das medienpolitische und medienstrategische Spiel mit den 'Zukunftsängsten' untersucht werden, also der Zusammenhang zwischen den realen Befürchtungen, Erwartungen des Publikums und den spekulativen Inszenierungen der Katastrophen im Fernsehen. Dazu müssen Beiträge sowohl zur Ökologie-Debatte als auch zum (medienspezifischen) 'Angst-Lust-Syndrom' herangezogen werden. Ohne einen erklecklichen Anteil Theorie-Arbeit wird es also auch hier nicht abgehen.

Sonja Margolina: Die gemütliche Apokalypse. Unbotmäßiges zur Klimahysterie und Einwanderungsdebatte in Deutschland, Berlin (Siedler) 1995

Wulff D. Rehfuß (Hrsg.): Die Apokalypse denken. Langenfeld (Julius von Bukowski) 1989
 Jaques Derrida: Apokalypse. Graz/Wien (Böhlau) 1985

07.249 Knut Hickethier:
Filmisches Erzählen: Woody Allen
 (in Verb. mit Erg.Sem. 07.276)
 3st. Di 15-18 Med.Zentr.

Beginn: 8.4.

Nach den amerikanischen Regelwerken zur Filmdramaturgie (z.B. Syd Field) dürften Filme, wie sie Woody Allen erzählt, nicht erfolgreich sein. Daß sie es dennoch sind, zeigt, daß Filme sehr verschieden erzählt werden können. Woody Allen gehört heute zu den wichtigsten Regisseuren und Autoren der filmischen Moderne, auch wenn er oft nur als 'Komiker' verstanden wird. Um seine Formen des 'anderen' filmischen Erzählens bei Woody Allen soll es in diesem Seminar gehen. Man könnte diese filmische Narration als ein „urbanes“ Darstellen von menschlichen Konflikten, Problemen und psychischen Konstellationen verstehen, eine „metropolitane“ Erzählkunst. Ihre Plots und Dramaturgien werden im Seminar behandelt. Die überlicherweise gestellte Frage nach der Komik bei Woody Allen wird deshalb nur einen eher randständigen Aspekt des Seminars darstellen.

Das Seminar wird sich dabei zwangsläufig nur auf seine wichtigsten und vor allem seine späten Filme konzentrieren können und versuchen, die Spezifik des Erzählens der modernen Urbanität zum Thema zu machen.

Zum Seminar wird ein Ergänzungsseminar (Sichttermin der Filme, die im Seminar behandelt werden) angeboten (Mittwoch 15-17 Uhr, Kinoraum des Medienzentrums). Die Kenntnis der Filme wird in den Seminarsitzungen vorausgesetzt.

Eine Liste der Filme sowie eine einführende Literaturliste wird in der ersten Sitzung des Seminars ausgegeben.

Einführende Lektüre:

Jürgen Felix: Woody Allen. Marburg 1993.

Knut Hickethier: Film- und Fernsehanalyse. Stuttgart/Weimar 1993 (Sammlung Metzler 277)

07.250 Joachim Schöberl:
Filmgenres (II): Der phantastische Film
 (in Verb. mit Erg.Sem. 07.277)
 3st. Do 13-16 Med.Zentr.

Beginn: 10.4.

In gewisser Weise knüpft dieses Seminar an das des vergangenen Wintersemesters 1996/97 an, ohne jedoch dessen Besuch vorauszusetzen.

Wiederum handelt es sich (wie vorher beim „Western“) um ein populäres filmisches Genre, das vom Zeitpunkt seiner Entstehung zu Beginn des 20. Jahrhunderts bis zur unmittelbaren Gegenwart erhebliche Wandlungen erfahren hat. Hierzu gehört u.a. auch die Etablierung spezifischer thematischer Teilgenres wie z.B. Horror- oder Science-Fiction-Film, die z.B. deutliche Tendenzen zur Verselbständigung zeigen.

Dennoch finden im phantastischen Film schon früh ganz bestimmte Mythen, Motive, Erfahrungsweisen und Imaginationsinhalte ihren spezifischen Ausdruck, die genrebildend wirken und quasi als konstitutive Elemente betrachtet werden können. Diese - vielfach literarischer Tradition verpflichtet (z.B. künstlicher Mensch, Doppelgänger, Vampirismus usw.) - legen es nahe, trotz der Vielzahl an thematischen und ästhetischen Facettierungen hier von einer filmischen Gattung zu sprechen.

Die erste Seminarsitzung am 10.4.97 dient der detaillierten Vorbesprechung und Erörterung des Konzepts der Veranstaltung.

07.304 Hans-Peter Rodenberg: - PROJEKTSEMINAR -
Bearbeitung und Übersetzung von englischsprachigen Fernsehfeatures - I
 4st. Di 9-13 Med.Zentr. Beginn: 8.4.

Anhand von praktischen Beispielen bereits gesendeter Filme und Übungen vor dem Bild will das Prosektseminar in der ersten Phase in die Problematik einführen und Grundfertigkeiten vermitteln. Den zweiten Teil und Abschluß des Semesters wird dann die Bearbeitung/Übersetzung eines noch zu sendenden Fernsehfeatures des NDR bilden. Durch die Zusammenarbeit mit dem NDR ergibt sich eine zahlenmäßige Teilnahmebeschränkung.

07.396 Hans-Peter Rodenberg:
American Film Genres; The Thriller (II)
2st. Mi 16-18 Med.Zentr. Beginn: 9.4.

Das Seminar wird anhand von ausgewählten Beispielen die Entwicklung des Genres verfolgen und analysieren. Ein Schwerpunkt wird dabei auf der Analyse von wiederkehrenden Mustern und dem Gesellschaftsbezug der Filme liegen.

07.444 Wolfgang Settekorn:
Langues et monnaies, La monnaie européenne: un fait d'information et de communication.
3st. Do 9-12 Phil 751 Beginn: 10.4.

Voraussetzungen der Teilnahme

1. zumindest Grundkenntnisse, bei Studierenden der Romanistik gute Kenntnisse des Französischen ;

2. textlinguistische, diskurs- oder konversationsanalytische Grundkenntnisse ;
3. Kenntnis der gültigen Modalitäten zur Einführung der gemeinsamen Währung (in der Bibliothek des RomSem (frz.-it. Abteilung) liegt dazu genügend Informationsmaterial aus);
4. Abgabe eines Exposés (1 Schreibmaschinenseite) zum Referatthema (s.u. 4.) zum 07.04. 1997.

1. Gegenstand des Seminars

Je näher der im Vertrag von Maastricht vorgesehene Termin für die Einführung einer gemeinsamen europäischen Währung rückt, desto heftiger fallen die Diskussionen um die neue Währung aus, um so mehr werden Pro und Contra dieses Unterfangens in den Medien der betroffenen Länder Europas mit den unterschiedlichsten Interessen und Argumenten diskutiert. Die Zahl derer steigt, die öffentlich das Wort zu diesem Thema ergreifen, und es ist noch lange nicht sicher, ob der vorgesehene Zeitplan eingehalten wird und es wie geplant zur Einführung der Einheitswährung kommt.

Der öffentliche Diskurs über die europäische Einheitswährung

Die Diskussion der neuen Währung bewegt sich im Spannungsfeld zwischen den Erfahrungen der Bürger im Umgang mit Geld und Währungen auf der einen und den symbolischen Einschätzungen auf der anderen Seite. Sie vollzieht sich im Raum zwischen Alltagserfahrung und symbolisch gebundenem Selbst- und Fremdverständnis. Sie bewegt sich zwischen emotional besetzten Einstellungen und hochkomplexen wie komplizierten ökonomischen und finanziellen Abläufen, die der Alltagserfahrung unzugänglich sind.

Medien als europäische Mittler

Bei der Vermittlung zwischen diesen unterschiedlichen Bereichen der europapolitischen Beratungen und Entscheidungen auf der einen und der Alltagserfahrung der Europäer auf der anderen Seite, zwischen einfachem alltäglichem ökonomischen Handeln und komplizierten wie abstrakten ökonomischen Prozessen kommt den Medien der einzelnen europäischen Länder eine wichtige Rolle als Mittler zwischen Experten, Politikern und Laien zu. Sie liefern neben der Information auch Deutungen des politischen, ökonomischen und finanziellen Handelns; sie vermitteln Sichtweisen des politischen Handelns, greifen auf Stereotype der Selbst- und Fremdwahrnehmung zurück, bekräftigen sie oder tragen zu deren Änderung bei.

2. Aufgabenbereiche des Seminars

Wie, auf welche Weise, mit welchen Mitteln die europäischen Medien ihr Publikum über die Einführung der gemeinsamen Währung informieren, mit welcher Perspektive sie dies tun, welches Selbst- und Fremdverständnis dabei zum Ausdruck kommt, welche nationalen und/oder transnationalen bzw. europäischen Angebote zur Abgrenzung oder Identifikation dabei unterbreitet werden, sind Fragen, denen die Arbeit im Seminar nachgehen soll.

3. Fragestellungen und Themenbereiche

- Geld als symbolisches Medium
- Die europäische Währung als Gegenstand der Information und Kommunikation
- Geld als Ausdruck von Wirklichkeit und symbolischer Zugehörigkeit
- Geld, Kultur und Identität
- Geld und Mediengeschichte
- Geld, Macht und Gesellschaft

4. Vorbereitung

In der letzten Vorlesungswoche des WS 96/97 wird im Seminarordner (Bibliothek des Romanischen Seminars frz.-it. Abteilung) eine LISTE MIT REFERATTHEMEN ausliegen. Ich bitte um Eintragung unter Vermeidung von Doppelbelegungen; Gruppenreferate (maximal drei TeilnehmerInnen) sind möglich. Ein Exposé zum Thema ist bis zum 07.04.97 im Geschäftszimmer des RomSem (Phil 604) abzugeben.

Zur Vorbereitung stehen ab der letzten Vorlesungswoche des WS 96/97 ein Seminarapparat und ein Seminarordner (mit bibliographischen Angaben) zur Verfügung. Zur ersten Orientierung empfehle ich : Sédillot, R. (1992) Muscheln, Münzen und Papier. Die Geschichte

des Geldes, Frankfurt/M (frz. (1989): Histoire morale et immorale de la monnaie, Paris).

5. Bedingungen für die erfolgreiche Teilnahme

Abgabe eines Exposés zum Referatthema; mündliche Präsentation des Referatthemas und schriftliche Ausarbeitung.

Letzter Abgabetermin für die schriftliche Version ist der 15.9.1997.

(Der ungekürzte Kommentar erscheint im KVV des Rom.Sem.)

Ergänzungsseminare

07.276 Knut Hickethier:
 Die Filme von Woody Allen
 (in Verbindung mit Sem. II 07.249)
 2st. Mi 15-17 Med.Zentr. Kino Beginn: 9.4.

07.277 Joachim Schöberl:
 Vorstellung repräsentativer Beispiele des Genres und analytische
 Vorarbeiten zum Sem. II „Der phantastische Film“
 (in Verbindung mit Sem. II 07.250)
 2st. Di 10-12 Med.Zentr. Kino Beginn: 15.4.
